

Happy-End für die Theater-AG

Nach der Aufführung der Krimikomödie „Leben sie noch oder erben wir schon?“ gibt es viel Beifall. Das Publikum ist von den schauspielernden Schülern schlicht begeistert.

Von Michael Grundmeier

Porta Westfalica-Hausberge (mig). In eine Rolle zu schlüpfen und vor vielen Zuschauern Theater spielen — das kann nicht jeder. Wer einmal ein Gedicht auswendig lernen musste, weiß, wie schwierig es sein kann, auch nur einen einzigen Satz zu memorieren. Ihn dann noch vor Publikum vorzutragen, gar eine Rolle zu spielen — das ist noch einmal eine ganz andere Sache.

Um so schöner, wenn junge Darsteller keine Mühe scheuen, um Theater zu spielen und nach dem langen Unterricht proben, um sich den Text anzueignen. Hier im Kleinen werden die Talente geboren, die vielleicht später auf der großen Bühne bekannt werden. Und wer genau hinschaut, kann bei dem einen oder anderen die dazu notwendigen Anlagen erkennen.

Um es gleich vorweg zu sagen: Talent haben sämtliche Mitglieder der Theater-AG des Gymnasiums Porta Westfalica. Erstaunlich, wie gut sich die jungen Leute in für sie völlig fremde Rollen hineindenken können — in den Pantoffelhelden und Ehemann oder in den alten Erbonkel. Wirklich hervorheben möchte man eigentlich niemanden — von der Französin Chantal bis zum Polizisten Hugo Taschenbuch spielt das gesamte Ensemble unter der Regie von Christiane Kutzer und Peter Regehr auf hohem Niveau.

Viel Freude hat das Publikum an dem



Das sieht ja recht harmonisch aus. Vater Klaus von Schulze mit seinen scheinbar liebenswerten Töchtern Paula und Pauline, die einen ausgeprägten Hang zur Selbstdarstellung haben.

Fotos: Michael Grundmeier



Ein Playboy hat es im Kreise der Frauen nicht immer leicht. Vor allem, wenn eine ausgewiesene Männerhasserin mit auf dem Sofa sitzt.



Publikumsliebbling „die Dirk“ in voller Pracht.

Im Grund dreht sich doch alles um das liebe Geld.

Stück „Leben sie noch oder erben wir schon?“ — eine rasante Krimikomödie von Barbara Peters im Billy Wilder-Stil — spaßig und mit Hintersinn. Im Grunde dreht sich alles um das liebe Geld, in diesem Fall um ein (mögliches) Erbe. Denn Lord Horst von Meier (Jonas Roos) möchte sich verloben — die zauberhafte Chantal (Jessica Fink) hat sein Herz erobert. Beim obligatorischen Familienfest kommt es zu hässlichen Szenen — die einen wollen Lord Horst umbringen (das Erbe!), die anderen Chantal (weil sie so schöne Kleider hat).

Überhaupt zeigt sich die Sippschaft bunt wie ein Papagei: von der verrückten Wissenschaftlerin Prof. Dr. Dr. Dr.

Ursula Brothaare-Kuchenbäcker/Mascha Gabbert) bis zum gelangweilten High Society-Paar (Amalie und Karl-Heinz von Schulze/Paula Gadischke, Klaus Willimczik) ist alles dabei. Und während die kleine „Püppi“ (Noee Angenfort) Meerschweinchen killt, macht sich Chantals Bruder „die Dirk“ (Oliver Carl Benkel) an „Playboy“ Francesco Scappelli (Sophie Kroll) heran. Es beginnt

ein skurriler Reigen unter Mitwirken des ungleichen Geschwisterpaars Sigrun und Sibylle Sturm (Sinah Rinne, Chantal Wallmann).

Insgesamt ein wirklich toller Auftritt aller Akteure. Ein großes Lob geht an Vivien Mirzai und Sascha Fast in der Rolle eines irren Verwandlungskünstlers (Manni von Struwsowski). Ebenfalls großen Beifall gab es für Publi-

kumsliebbling „die Dirk“ (Oliver Carl Benkel) und die It-Girls Paula und Pauline (Nele Plaßmeier/Julie Müller). Umwerfend der Spruch der beiden, als sie in Bayern eintreffen: „Was? Kein Netflix und kein Fernsehempfang?“

Wer am Freitag nicht dabei sein konnte, erhält in dieser Woche Gelegenheit: Eine weitere Aufführung folgt am Samstag, 2. Dezember, um 19.30 Uhr.